

Schwerpunktthema „Ökofaire Beschaffung“

Auf der 5. Tagung der Zwölften Kirchensynode der EKHN, 26. April 2018

Redebeitrag von

Kathrin Saudhof, Klimaschutzmanagerin, Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN und

Nina Seelbach, Referatsleiterin Zentrale Dienste, Kirchenverwaltung der EKHN

Kathrin Saudhof, Klimaschutzmanagerin, Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN:

Sehr geehrte Damen und Herren, hohe Synode,

seit gut zwei Jahren bin ich als Klimaschutzmanagerin für die EKHN tätig. Meine Stelle ist im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung (ZGV) in Mainz angesiedelt. Neben der Aufgabe, das kirchliche Umweltmanagement „Grüner Hahn“ in der EKHN einzuführen, bin ich auch für weitere so genannte „weiche“ Klimaschutzmaßnahmen zuständig, auch für das Thema klimafreundlicher – besser: nachhaltiger – Einkauf.

Herzlichen Dank für die Einladung, hier heute sprechen zu dürfen!

Ich stelle Ihnen heute vor, worum es beim Nachhaltigen Einkauf geht und welche konkreten Unterstützungsangebote wir für die Kirchengemeinden und Einrichtungen haben, um Ihnen das nachhaltige Einkaufen zu erleichtern.

Fair – Sozial – Ökologisch: Nachhaltig einkaufen

„Einkaufen“ ist ein ganz alltäglicher Vorgang. Also nichts Besonderes, wir kaufen quasi jeden Tag ein. Das heißt jeden Tag entscheiden wir uns in der Kirchenverwaltung, in den Zentren, Dekanaten, Regionalverwaltungen und in den Kirchengemeinden für Produkte und Dienstleistungen, die wir für unsere Arbeit benötigen. Das geht vom Kaffee für den Seniorentreff, über das Papier fürs Sekretariat bis zur Beauftragung von Dienstleistungen, wie z.B. die Reinigungskräfte oder den Druck des Gemeindebriefs.

Mit unserem Einkauf haben wir alltäglich die Chance, die Entwicklung hin zu einer ökologischen, sozialen und fairen Gesellschaft zu unterstützen. Nutzen wir unseren Handlungsspielraum!

Die Kirche hat eine Marktmacht. Aus der EKHN liegen mir dazu keine Zahlen vor, aber z.B. aus der Evangelischen Kirche in Baden weiß ich, dass dort 38 Mio Euro pro Jahr für den Einkauf von Waren und Dienstleistungen (ohne Energie und Baumaßnahmen) ausgegeben werden. Und die Badener Kirche ist kleiner als die EKHN. Diese Marktmacht sollten wir in der Kirche nutzen! Sie erleichtert es uns nicht nur, selbst verantwortlich zu handeln sondern ermöglicht uns, in die Gesellschaft hinein zu wirken!

Ich bin als Klimaschutzmanagerin eingestellt mit dem Hauptaugenmerk darauf, dass wir möglichst viel CO₂ einsparen. „Beschaffung“ ist darum auch Teil des Klimaschutzkonzepts. Beim Thema Einkauf verzahnen sich viele Bereiche: Durch unseren bewussten Einkauf ermöglichen wir,

- dass existenzsichernde Löhne gezahlt werden,
- dass die Gesundheit der Arbeitskräfte in der Produktion nicht aufs Spiel gesetzt wird (durch mangelnde Sicherheitsvorschriften, Gifte, schlechte Arbeitsbedingungen)
- dass Kinder nicht als Arbeitskräfte ausgebeutet werden,
- dass die Umwelt als unsere natürliche Lebensgrundlage geschützt wird: Boden, Wasser, Luft als natürliche Ressourcen, die Ökosysteme in ihrer Biodiversität,
- dass das Klima geschont wird, weil weniger Treibhausgase bei der Produktion, dem Transport, der Nutzung und Verwertung entstehen.

Christliche Verantwortung

Sie haben sich in den Synoden der letzten Jahre mehrfach dafür ausgesprochen, sowohl umwelt- und klimafreundlicher als auch sozial-gerechter handeln zu wollen und sind schon viele Schritte gegangen.

In den Ökologischen Leitlinien von 2002 haben Sie beispielsweise formuliert: „Die Verantwortung für die Umwelt verpflichtet die ganze Kirche. Das heißt: Natur- und Umweltschutz sind fachübergreifende Aufgaben quer zu den Ressortabgrenzungen. [...] Die Wahrnehmung unserer Schöpfungsverantwortung gehört ebenso zu den Führungsaufgaben der Kirchenleitung und der anderen Leitungsebenen. [...]“.

Und 2009 hatten Sie das Ziel formuliert, in der EKHN bis 2015 25% CO₂ einzusparen. Wie im Klimaschutzbericht auf der letzten Tagung dargestellt, wurde dieses Ziel nicht erreicht.

In der Selbstverpflichtung zum Fairen Handel (2012) heißt es: „[...] Fairer Handel entwickelte sich im kirchlichen Raum und steht nach wie vor für ein glaubwürdiges christliches Zeugnis für mehr Gerechtigkeit und Solidarität in der globalisierten Welt. Er ist ein wichtiger Beitrag zum verantwortlichen Konsumverhalten des einzelnen Kirchenmitglieds, der Kirchengemeinden und der Gesamtkirche. Aus diesem Grund verpflichtet sich die 11. Kirchensynode der EKHN, sich für folgende Ziele einzusetzen: Die Kooperation zwischen Gemeinden, Dekanaten und den jeweiligen Weltläden wird gestärkt, um mehr Menschen zu erreichen und für das Thema zu sensibilisieren. In den Dekanaten, in denen es noch keine Weltläden gibt, sollen Neugründungen gefördert werden, so dass alle Gemeinden in vertretbarer Entfernung auf fair gehandelte Produkte zugreifen können. [...]“.

Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung gehören zu den Kernthemen unseres Glaubens. Das Bewusstsein ist dafür sicher bei jedem einzelnen Christen vorhanden.

Die Schwierigkeit ist – wie so oft – sich im Alltag für diese Überzeugungen einzusetzen. Denn es wird uns im Alltag schwer gemacht, sich entsprechend zu verhalten. Die öko-fairen Produkte stehen nicht auf Augenhöhe im Regal. Es ist nicht Mainstream. Typische Hemmnisse sind darum:

- einerseits ein Informationsmangel und andererseits ein Siegel-Dschungel. Das macht es uns teilweise schwer, zu klären, welches die relevanten Nachhaltigkeitskriterien beim Kauf eines Produktes sind.
- Unkenntnis über mögliche Einkaufsquellen und der zusätzliche Aufwand, entgegen der eigenen Gewohnheiten beispielsweise ein anderes Geschäft zu besuchen.
- Die Kosten: Ist es nicht teurer, nachhaltig einzukaufen? Dürfen wir uns das leisten?

Zu den Kosten möchte ich etwas genauer ausholen. In der aktuellen Kirchlichen Haushaltsordnung KHO ist seit 2017 in § 30 verankert, dass wir nicht das billigste Angebot nehmen müssen beim Einkaufen. Zitat zur Vergabe von Aufträgen: „(1) Aufträge sind in einem den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Nachhaltigkeit entsprechenden Verfahren [...] zu vergeben. (2) Das Vergabeverfahren regelt die Kirchenleitung durch Rechtsverordnung, die der Zustimmung des Kirchensynodalvorstandes bedarf.“

Die Rechtsverordnung zur Beschaffung von Waren und Dienstleistungen ist aktuell in Vorbereitung.

Der Einkauf soll also nachhaltig, sparsam und wirtschaftlich sein. Das heißt, man muss nicht das billigste Angebot nehmen sondern entscheidet sich unter den nachhaltigen Produkten für das kostengünstigste.

Das heißt nicht, dass es immer teurer sein muss als das bisherige Einkaufsverhalten!

Zwei Tipps dazu:

- Nutzen Sie Rahmenverträge und Mengenrabatte! Sie können z.B. das neue Einkaufsportale „wir kaufen anders“ nutzen, das ich Ihnen gleich vorstellen werde, bei dem der Einkauf durch Rahmenverträge günstiger wird.
- Prüfen Sie das Konsumverhalten: Wenn z.B. bei einer Veranstaltung nicht zu viel Kaffee gekocht wird, muss weniger „Geld“ weggeschüttet werden, das Sie stattdessen in bio-fairen Kaffee stecken könnten.

Es gibt schon viele Initiativen zum nachhaltigen Einkauf in der EKHN. Beispielhaft möchte ich nennen: Viele Gemeinden sind an einem Weltladen bzw. an einer Verkaufsstelle zum fairen Handel beteiligt. Einige Gemeinden und Dekanate beteiligen sich auch an der örtlichen Fair-Trade-Stadt-Initiative. Und es gibt Gemeinden, die ihren Gemeindebrief auf Recyclingpapier drucken und solche, die auch in anderen Bereichen sensibel handeln.

Angebote für Kirchengemeinden und Einrichtungen

Wo können sich die Kirchengemeinden und Einrichtungen Unterstützung holen?

In einzelnen Dekanaten gibt es bereits Angebote, z.B.

- Handreichung des Dekanats Alsfeld zum „Sorgsamem Umgang mit der Schöpfung“. Die Inhalte sind später u.a. vom Dekanat Darmstadt-Stadt übernommen worden.
- Förderprogramm, auch zur nachhaltigen Beschaffung in den Dekanaten Vorderer Odenwald und Rodgau.

Was macht die Gesamtkirche, um die Gemeinden und Einrichtungen, Sie, dabei zu unterstützen, nachhaltig einzukaufen?

Angebot wir-kaufen-anders.de

Zunächst möchte ich Ihnen ein ganz neues Angebot der EKHN vorstellen. „Wir kaufen anders“: das kirchliche Informations- und Einkaufsportale zum nachhaltigen Einkauf. Unsere Kirche beteiligt sich für zunächst 5 Jahre an dem Onlineportal der Evangelischen Kirche in Baden.

[Die im Folgenden gezeigten Bilder können aus nutzungsrechtlichen Gründen nicht online veröffentlicht werden.]

Auf der Startseite sehen Sie die beteiligten Kirchen, neben Baden und der EKHN auch die Evangelische Kirche Kurhessen-Waldeck, die Evangelische Kirche im Rheinland sowie die Erzdiözese Freiburg. Außerdem sehen Sie unten rechts das Badener Team, das das Portal betreut.

Die Internetseite hat zwei große Bereiche:

1. Produktinformationen

- Unterstützen den nachhaltigen Einkauf vor Ort
- Klären auf über Nachhaltigkeitskriterien und empfehlenswerte Siegel

Im Folgenden sind Beispiele für die Produktgruppen dargestellt, über die es nähere Informationen und Einkaufs-Tipps im Portal gibt.

2. Online-Shop

- Für die Dinge, die Sie nicht vor Ort einkaufen können
- Er bietet
 - i. Produkte, die bereits auf ihre Nachhaltigkeit geprüft wurden
 - ii. günstige Konditionen durch ausgehandelte Rahmenverträge
 - iii. leichte Handhabung wie ein „normaler“ Online-Shop
- der Shop ist speziell für den Einkauf kirchlicher Organisationen, nicht für den Privatkunden

Man kann über die Suchfunktion nach einem bestimmten Produkt suchen oder über den Lieferanten gehen. Bisher sind drei Lieferanten in den Shop eingebunden:

- GEPA für Lebensmittel (Kaffee, Tee, Schokolade u.ä.)
- Memo als Vollsortimenter mit einem Schwerpunkt auf Bürobedarf, aber auch z.B. mit Elektro- und IT-Bedarf
- Papyrus liefert umweltfreundliches Papier für Großabnehmer

Die Aufnahme weiterer Händler, z.B. für professionelle Reinigungsmittel, ist in Vorbereitung.

Im Folgenden zeige ich Ihnen beispielhaft, wie die Bestellung für Notizblöcke, die man z.B. als Einkaufszettel verwenden kann, funktioniert:

- Als Händler „memo“ auswählen und dann die passende Warengruppe „Büromaterial“ >> „Papier“ wählen...
- Dann die „Schreibblöcke“ anklicken...
- Aus den anschließend angezeigten Produkten können Sie die gewünschten Artikel auswählen und bei Bedarf detailliertere Informationen dazu einsehen...
- Die ausgewählten Produkte können Sie anschließend im Warenkorb anschauen (grau hinterlegtes Fenster) und anschließend die Bestellung mit Klick auf den roten Button abschließen.

Heute mit diesem Vortrag geben wir den Startschuss für das Portal in der EKHN!

Sie können sich in Kürze selbst registrieren auf www.wir-kaufen-anders.de.

Angebot: Zertifizierung „Faire Gemeinde“

Das Zentrum Ökumene der EKHN und EKKW vergibt seit 2017 die Zertifizierung „Faire Gemeinde“, um das nachhaltige Einkaufen zu unterstützen.

Gemeinden, die sich zertifizieren lassen, erfüllen folgende Bedingungen:

- auf fairen Kaffee umgestellt
- Erfüllung von mindestens drei weitere Kriterien (z.B. Faire Geschenke, Umstellung auf 100% Recyclingpapier, Beteiligung an Fair-Trade-Stadt-Initiative, Zertifizierung Grüner Hahn)
- Öffentlichkeitsarbeit zum Thema gemacht.

Außerdem bietet das Zentrum Ökumene Gemeinden schon länger eine Reihe von Ausstellungen, Konfirmanden-Seminaren und Lernkisten zum Thema an.

Angebot: Zertifizierung „Grüner Hahn“

Auch das Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN bietet eine Zertifizierung an: das kirchliche Umweltmanagement „Grüner Hahn“. Hierbei ist der Einkauf eins von mehreren Handlungsbereichen. Dabei werden v.a. Papier, Reinigungsmittel, Lebensmittel und Büromaterial betrachtet.

Gemeinden, die sich zertifizieren lassen möchten, durchlaufen folgende Schritte

- Gründung eines Umweltteams
- Bestandsaufnahme machen
- Verbesserungsmaßnahmen planen und schrittweise umsetzen

Auch hierbei gehört die Öffentlichkeitsarbeit selbstredend dazu.

Bei der Einführung des Managements wird die Gemeinde von einem kirchlichen Umweltauditor bzw. einer kirchlichen Umweltauditorin unterstützt.

Wenn Sie wollen, können Sie diese Unterstützung in Anspruch nehmen für die Zertifizierung nach dem Grünen Hahn. Dann haben Sie den nachhaltigen Einkauf automatisch dabei.

Beratung, Schulungen und Runde Tische

Neben dem Zentrum Ökumene stehen folgende Personen rund ums Thema Nachhaltiger Einkauf zur Verfügung:

- Nina Seelbach, Referatsleiterin Zentrale Dienste in der Kirchenverwaltung. Sie wird gleich noch selbst vortragen.
- Sabine Allmenröder, Fachstelle für Gesellschaftliche Verantwortung im Dekanat Bergstraße und in diesem Jahr zeitlich befristet mit Zusatzkapazitäten für nachhaltigen Einkauf für das ZGV tätig.
- Kathrin Saudhof, Klimaschutzmanagerin im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung (ZGV)

Wir beraten bei konkreten Fragen zum nachhaltigen Einkauf. Außerdem bietet Sabine Allmenröder Vorträge und Schulungen z.B. für Gemeindegewerkschaften und Kita-Erzieherinnen an sowie moderierte Runde Tische, wenn sich z.B. benachbarte Gemeinden darüber austauschen wollen, wie sie nachhaltiger Einkaufen könnten.

[Unterbrechung des Vortrags für die Lieferung der bestellten Notizblöcke von „Wir kaufen anders“.]

Arbeitsgruppe „Nachhaltige Beschaffung in der EKHN“

Um die vielfältigen Angebote und Aktivitäten zu koordinieren und aufeinander abzustimmen, hat sich eine Arbeitsgruppe für Nachhaltige Beschaffung in der EKHN gegründet. Teilnehmende sind Vertreterinnen bzw. Vertreter folgender Einrichtungen:

- Zentrum Ökumene
- Kirchenverwaltung
- Einzelne Dekanate (Fach- und Profilstellen für Gesellschaftliche Verantwortung)
- ELAN (Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz) als Experte
- Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung (Moderation)

Erfahrungsbericht zum Nachhaltigen Einkauf

In dem folgenden Video sehen Sie einen Erfahrungsbericht zum Nachhaltigen Einkauf aus der Evangelischen Luthergemeinde in Karlsruhe, Evangelische Kirche in Baden.

[Videopräsentation (3min)]

Dies ist ein Beispiel aus der Badener Landeskirche.

Ich bin mir sicher, dass wir auch in der EKHN bereits positive Beispiele aus der Praxis der Kirchengemeinden haben. Diese möchte ich sammeln, damit andere von den Erfahrungen profitieren können. Ich freue mich, wenn Sie mit mir Kontakt aufnehmen und von Ihren Aktivitäten berichten. Das könnte dann ggf. auch als Praxisbeispiel ins Portal wir-kaufen-anders aufgenommen werden.

Nun stellt Ihnen Nina Seelbach, Referatsleiterin Zentrale Dienste in der Kirchenverwaltung die Praxis in der Kirchenverwaltung vor. Dort wird seit einigen Jahren daran gearbeitet, den Einkauf nachhaltiger zu gestalten. Wir hören, mit welchen Ergebnissen.

Nina Seelbach, Referatsleiterin Zentrale Dienste, Kirchenverwaltung der EKHN:

Praxisbeispiel: Nachhaltiger Einkauf durch die Kirchenverwaltung am Paulusplatz

Die Beschaffung von Waren und Dienstleistungen gilt seit vielen Jahren als ein wichtiges und vielversprechendes Instrument zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung. Der Begriff „nachhaltige“ oder auch „ökofaire Beschaffung“ beschreibt einen Prozess, Produkte und Dienstleistungen zu beschaffen, die von der Herstellung bis zur Entsorgung, unter Berücksichtigung sozialer, ökologischer und ökonomischer Aspekte, geringere Folgen für die Umwelt haben, als vergleichbare Produkte und Dienstleistungen herkömmlicher Produktion. Eine nachhaltige öffentliche Beschaffung integriert stets soziale und ökologische Kriterien in Ausschreibungen und Vergabeverfahren und erwirbt auf diesem Wege Produkte und Dienstleistungen für eine zukunftsorientierte und klimabewusste Verwaltung.

Die Beschaffung von Verbrauchsmaterialien, Geräten und Inventar für die Kirchenverwaltung erfolgt nahezu ausschließlich über das Referat Zentrale Dienste, sodass hier die Thematik der nachhaltigen Beschaffung, in Verbindung mit unserem kirchlichen Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung, bereits Ende des vergangenen Jahrzehnts als bedeutsam erkannt, aufgegriffen und sukzessive in den Beschaffungsprozess integriert wurde. In der Kirchenverwaltung, als Verwaltungseinheit mit einem großen Auftragsvolumen an zu beschaffenden Gütern, wurde die Möglichkeit erkannt, mit verantwortungsvollen Kaufentscheidungen eine nachhaltige Entwicklung zu fördern, den Markt für nachhaltige Erzeugnisse zu stimulieren und gleichzeitig Kirchengemeinden, Dekanate, Propsteien und andere Verwaltungseinheiten der EKHN in ihren Bemühungen zu unterstützen, Produkte und Dienstleistungen unter stärkerer Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien einzusetzen.

Seit 2010 konnten durch gezielte Bedarfs- und Marktanalysen zahlreiche Produkt- und Dienstleistungskategorien ausgemacht und auf nachhaltige Alternativen umgestellt werden. Dazu zählt u.a. die ausschließliche Verwendung von Recycling- oder FSC-zertifiziertem Papier als Drucker- und Kopierpapier, der klimaneutrale Versand von Briefen und Paketen, der Einsatz von fair-gehandelten Produkten bei der Bewirtung und im Sitzungsdienst sowie die Beschaffung und Verwendung von Büromaterialien und Reinigungsmitteln anhand nachhaltiger Kriterien. Bereits vor der Einführung des Klimaschutzmanagements in der EKHN wurde der Fuhrpark der Kirchenverwaltung nach ökologischen Gesichtspunkten ausgerichtet, indem Modelle mit möglichst geringer CO₂-Emission ausgewählt wurden. Um den hauseigenen Fuhrpark möglichst klein zu halten und eine gute Auslastung der vorhandenen Fahrzeuge zu gewährleisten, wurden drei Carsharing-Plätze an der Kirchenverwaltung eingerichtet und in das Fuhrparkmanagement integriert. Für die Zukunft ist geplant einen dieser Plätze an ein Carsharing-Unternehmen zu vergeben, das E-Fahrzeuge einsetzt. Ergänzend zu diesen Bemühungen um einen möglichst kleinen und ausgelasteten Fuhrpark, kam in den letzten Jahren noch der Einsatz alternativer Antriebstechniken hinzu. Ein reines E-Fahrzeug wird mittlerweile für Botengänge innerhalb Darmstadts und im Umland eingesetzt sowie mehrere Fahrzeuge mit hybrider Antriebstechnik stellen den Fuhrpark für unsere Führungskräfte. Zur Versorgung dieser Fahrzeuge mit nachhaltig produziertem Strom wurden mehrere Lademöglichkeiten an der Kirchenverwaltung geschaffen.

Trotz der Umstellung der Dienstwagenflotte auf emissionsarme Modelle verbleiben CO₂-Emissionen, die nicht vermieden oder aktuell weiter vermindert werden können und die den Klimawandel beeinflussen. Die Klima-Kollekte, ein CO₂-Kompensationsfonds christlicher Kirchen bietet an, freiwillige Ausgleichszahlungen zu leisten, die an anderer Stelle eingesetzt dazu dienen, Treibhausgasausstöße zu vermeiden. Die Kirchenverwaltung trägt durch jährliche Kompensation auf Basis der real gefahrenen Kilometer ihrer Dienstwagenflotte dazu bei, dass Klimaschutzprojekte kirchlicher Organisationen oder ihrer Partner in Entwicklungsländern, unterstützt werden und stellt somit ihre Dienstwagenflotte klimaneutral.

Neben den „klassischen“ Produktkategorien der nachhaltigen Beschaffung erschließen sich kontinuierlich weitere mögliche Einsatzgebiete für nachhaltige Produkte, wie z.B. in der Hausdruckerei der Kirchenverwaltung, die seit einigen Wochen mit einer neuen Druckmaschine im Kaltdruckverfahren deutlich energieeffizienter arbeitet und deren CO₂-Emission sich gegenüber Vorgängermodellen erheblich reduziert hat. Darüber hinaus kommt diese Technik ohne Ozon- und Feinstaubemissionen aus und verbessert auf diesem Wege auch die Arbeitsbedingungen unserer Mitarbeitenden. Dem Einsatz dieser neuen Drucktechnik ging ein Ausschreibungsprozess mit einem Leistungsverzeichnis voraus, das Energieeffizienz und geringe Emissionswerte als wichtiges Entscheidungskriterium nannte und die Bewerber zu fairen Produktionsbedingungen verpflichtete.

Nachhaltige und ökofaire Beschaffung ist nicht ausschließlich ein kirchliches Thema. Auch die Kommunen und andere staatliche Einrichtungen befassen sich bereits seit geraumer Zeit mit ihrem Beitrag zum Klimaschutz und für sozialgerechte Arbeits- und Produktionsbedingungen. Hieraus entstanden sind verschiedene Initiativen, wie z.B. die „Fairtrade-Stadt“-Bewegung, die alle in einer Kommune tätigen Akteure an einem Tisch versammelt, Kriterien für Nachhaltigkeitskonzepte entwickelt und somit ein Forum für den Erfahrungsaustausch auf regionaler Basis bietet. Die Kirchenverwaltung ist aktives Mitglied mehrerer kirchlicher und kommunaler Gremien und bringt auf diese Weise die Perspektive der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau in die Region ein.

Im Sinne einer nachhaltigen Beschaffungsstrategie für die gesamte EKHN bieten wir anderen kirchlichen Körperschaften der EKHN die Möglichkeit von unseren bisherigen Erfahrungen, Kontakten und günstigen Beschaffungskonditionen zu profitieren. So beraten und unterstützen wir u.a. bei Fragestellungen zu grundsätzlichen Beschaffungsprozessen, notwendigen Infrastrukturen, Produktkategorien, Rahmenverträgen und allgemeinen Bezugsmöglichkeiten von nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen. In den vergangenen Jahren fanden in einigen Dekanaten bereits Workshops zur nachhaltigen Beschaffung inklusive einer Präsentation eines möglichen ökofairen Warenkorbs für Kirchengemeinden statt. Sollten Sie Fragen zur nachhaltigen Beschaffung oder Beratungsbedarf bei konkreten Projekten haben, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!